

# Aus Mitbewerbern wurden Netzwerk-Partner

## Vier regionale Bildungsträger helfen jährlich bis zu 500 Schülern bei der Berufsorientierung

349 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland. Bei dieser Vielzahl an Möglichkeiten fällt zukünftigen Azubis die Auswahl meist schwer. Hilfe gibt aber ein Projekt, das jetzt u.a. in der Paulus-Schule Königswartha, einer Freien Evangelischen Schule, seinen diesjährigen Abschluss fand.

**KÖNIGSWARTHA.** Vier Bildungsträger des Altkreises Bautzen schlossen sich mit finanzieller Förderung durch die Agentur für Arbeit Bautzen und den Europäischen Sozialfond (ESF) vor sechs Jahren zum „Netzwerk Berufsorientierung an Mittelschulen im Landkreis Bautzen“ zusammen. „Aus Mitbewerbern wurden gute Kooperationspartner – zum Wohle zukünftiger Auszubildender“, freut sich die am Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) Bautzen beheimatete Netzwerk-Koordinatorin Meike Saueremann.

Pro Jahr bekommen bis zu



*Thomas Pruski (2.v.l.) und Monika Noack (Mitte) empfangen von Peter Pilz (li.), der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, Emely Zobel (2.v.r.) und Meike Saueremann stellvertretend für ihre 24 Klassenkameraden die Urkunde für die beste Mitarbeit beim Berufsorientierungsprojekt. Foto: Hache*

500 Achtklässler praxisnahe Einblicke in sieben verschiedene Berufsfelder, u.a. Bau/Farbe/Holz, Kunststoff, Metall/Elektro oder Pflege/Soziales. „Diese vielfältige Auswahl wird durch die vier Netzwerk-Mitglieder und rund 300 Partnerbetriebe sichergestellt. Nach einem Einleitungstag mit Tests am Berufsinformati-

onszentrum der Agentur für Arbeit entscheiden sich die Schüler für drei Berufsfelder und schnuppern danach an jeweils drei Tagen unter fachkundiger Anleitung in diese rein“, erläutert Berufsbegleiter Peter Pilz vom Netzwerk-Mitglied Berufsbildungszentrum Bautzen (BBZ). Nach der ersten Orientierung entscheidet

sich der Schüler für ein bestimmtes Berufsfeld und vertieft dieses u.a. durch Betriebsexkursionen und ein fünftägiges Praktikum in den Ferien.

Eine gute Chance, um einen möglichen Ausbildungsbetrieb auf sich aufmerksam zu machen. Dies bestätigt der 14-jährige Thomas Pruski, der den Bereich Metall/Elektro favorisiert. „Bei meinem Praktikum habe ich eine sehr gute Bewertung bekommen und hoffe später schon auf eine Lehrstelle in diesem Bereich“, erzählt der Königswarthaer, dessen Vater als Werkzeugmacher selbst in dieser Branche tätig ist. Der Achtklässler wird übrigens von seinen Eltern bei der Berufsorientierung aktiv begleitet. „Das ist der Idealfall für uns und den Jugendlichen. Die Schulen können nicht alles leisten und diese Arbeit dem Elternhaus abnehmen“, merkt Meike Saueremann kritisch an.

**Sascha Hache**  
Mehr Projektinfos: [www.bau-bildung.de/bautzen](http://www.bau-bildung.de/bautzen)